

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal, Dienstags u. Freitags und kostet pro Quartal 1 Mark. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittags 12 Uhr.

N^o 3.

Dienstag, den 9. Januar

1877.

Bekanntmachung, die Dauer des öffentlichen Tanzvergnügens betr.

In den vom Königl. Ministerium des Innern in Bezug auf die Regulirung des öffentlichen Tanzwesens unterm 28. Juni 1875 aufgestellten Grundsätzen ist die Dauer der öffentlichen Tanzmusiken auf die Zeit bis Nachts 12 Uhr beschränkt worden.

Mit Rücksicht hierauf wird die Bestimmung Punkt 7 des für die Städte Wilsdruff und Siebenlehn sowie die ländlichen Ortschaften des hiesigen Bezirks unterm 22. April 1875 von hier aus erlassenen Tanzregulativs hiermit dahin abgeändert, daß die öffentlichen Tanzvergnügen in den nuregedachten Städten und ländlichen Ortschaften von jetzt an nur noch **bis Nachts 12 Uhr** dauern dürfen.

Ausnahmen hiervon in **einzelnen** geeigneten Fällen zu gestatten, bleibt der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft vorbehalten.

Es wird dies zur Nachachtung für die Betheiligten mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung nach Punkt 10 des obengedachten Tanz-Regulativs bestraft werden.

Nächstem wird noch angeordnet, daß in allen öffentlichen Schankstätten ein Exemplar des — hiernach abzuändernden — Tanzregulativs auszuhängen ist.

Meissen, am 2. Januar 1877.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Schmiedel.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der Wahlen für den Deutschen Reichstag ist der 10. Januar 1877 festgesetzt worden und ist demgemäß nach der Vorschrift in § 26 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1870 Seite 280) vom unterzeichneten Wahlcommissar

am 14. Januar 1877

die Ermittlung des Wahlergebnisses vorzunehmen.

Indem daher die Herren Wahlvorsteher des VI. Wahlkreises hiervon Kenntniß erhalten, werden sie unter Bezugnahme auf § 25 des vorerwähnten Wahlreglements angewiesen, die Wahlprotokolle mit sämmtlichen dazu gehörigen Schriftstücken **sofort nach der Wahl** an mich einzusenden, auch bei Vermeidung eigener Verantwortlichkeit dafür besorgt zu sein, daß diese Wahlprotokolle und Beilagen spätestens in Laufe

des 13. Januar 1877

in die Hände des unterzeichneten Wahlcommissars gelangen.

Die an den Unterzeichneten gerichteten Schriften sind unter der Adresse der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden, Tanzleigäßchen, und zwar, da nöthig, durch expresse Boten einzusenden.

Dresden, den 25. Dezember 1876.

Der für die Reichstagswahl im VI. Königlich Sächsischen Wahlkreise
ernannte Königliche Commissar.

Berndt, Amtshauptmann.

Bekanntmachung.

Die im Reglement zur Ausführung des Reichswahlgesetzes vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1870 Seite 280) vorgeschriebene Ermittlung des Wahlergebnisses wird für den VI. Wahlkreis des Königreichs Sachsen

am 14. Januar 1877

von Vormittags 11 Uhr an im neuen Rathhause zu Tharandt stattfinden, was mit dem Bemerken andurch bekannt gemacht wird, daß jedem Wähler der Zutritt zu dem Lokale offen steht.

Dresden, am 26. Dezember 1876.

Der für die Reichstagswahl im VI. Königlich Sächsischen Wahlkreise ernannte
Königliche Commissar.

Berndt, Amtshauptmann.

In der Nacht zum 12. November vorigen Jahres ist aus einem Gute zu Blankenstein die unter sub © näher beschriebene Taschenuhr spurlos entwendet worden.

Behufs Wiedererlangung der gestohlenen Uhr und Ermittlung des Diebes wird dieser Diebstahl hiermit veröffentlicht.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 3. Januar 1877.

Dr. Sangloff.

Die Uhr ist eine tombakne Remontoiruhr, von ziemlich großer Façon, hat römische Ziffern und messingene Zeiger; auf dem Zifferblatte zwischen der II und III befindet sich ein Sprung. Dieselbe hat innerlich 2 unächte Räder von weißer Farbe, während die übrigen Werktheile roth sind, wird am Knopfe aufgezogen, in welchem der Ring zur Befestigung der Uhrkette ist. In der Innenseite des Deckels befindet sich die Zahl „193“ und der Buchstabe „M.“ eingravirt.

Wilsdruff, 9. Januar.

Wir erinnern an dieser Stelle nochmals alle Wahlberechtigten an die morgen Mittwoch von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr stattfindende Abgabe der Stimmzettel zur Wahl eines Reichstagsabgeordneten. Mag die Betheiligung eine recht lebhaftere werden. Noch erinnern wir daran, daß die Stimmzettel persönlich abgegeben werden müssen und zwar im Rathsessitzungszimmer.

Wir können nicht umhin, die passiven Mitglieder der Liedertafel im Voraus auf das nächsten Freitag stattfindende Concert aufmerksam zu machen und auf die in heutiger Nummer befindliche Einladung zu verweisen. Die Dichtung: „Im Walde,“ welche mit besonderem Fleiße einstudirt worden ist, zu hören, wird für alle Besucher ein Genuß sein, der uns selten geboten werden kann; darum nächsten Freitag alle Liedertafel ins Concert-Kränzchen.

Am Sonntag Abend in der achten Stunde wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feueralarm erschreckt, es brannte im benachbarten Sachsenhof beim Gutsbesitzer Martin; durch schnell herbeigeeilte Hülfe wurden die Hauptgebäude des Gutes vom Feuer verschont und nur zwei Seitengebäude eingedäschert. Brandstiftung wird vermuthet und wurde bereits Montag früh ein dort dienender 18-jähriger Bursche verhaftet und ans hiesige Gerichtsamt eingeliefert.

Zur bevorstehenden Reichstagswahl.

Werfen wir zunächst einen prüfenden Blick auf die socialen Zustände unserer Zeit, so finden wir, daß dieselben in unserem lieben deutschen Vaterlande und insbesondere auch in unserem schönen engeren Vaterlande, Sachsen, zwar auch nicht gesund und zufriedenstellend zu nennen, doch aber keineswegs so besorgniß- und schreckenerregend sind, wie sie von ängstlichen und verirrten Gemüthern, insbesondere aber von kleinlichen, einseitigen und verderblichen Particularisten dargestellt zu werden pflegen.

Der Umsicht einer starken, zeitgemäßen, mit sittlicher Willenskraft ausgestatteten Regierung wird es sicher gelingen, durch Heilung und Läuterung der Parteikämpfe und durch Beseitigung der schädlichen Einflüsse von Außen den erkrankten deutschen Volksgeist wieder zu heilen und in richtige Bahnen zu lenken.

Unsere mangelhaften socialen Verhältnisse beruhen weniger in materiellen sondern hauptsächlich in moralischen Schäden oder in zu einseitiger Entwicklung der Volkswohlfahrt und Volksfreiheit, mit einem Worte in falscher Volkserziehung. Denn wie konnte es kommen, daß ein so gesundes, thatkräftig aufstrebendes und dabei friedliebendes Volk, wie das deutsche, die ihm nach jeder Richtung gewährten Freiheiten und den wahren Werth derselben nicht richtig begriff und die Grundlage derselben, welche in dem Gemüthe, dem Gesetze, der Ordnung und der Tugend beruht, nicht recht zu erkennen vermochte? Wie konnte es kommen, daß viele der socialdemokratischen Irrlehren bei einem solchen Volke nur irgend welches Gehör finden konnten? Jeden Menschen, der nur noch ein Fünkchen sittliches Gefühl in sich trägt, muß es empören, muß es die Horn- und Schamröthe ins Gesicht treiben, wenn man die Ansichten dieser angeblichen Volksbeglucker über Ehe, Religion, Eigenthum u. s. w. liest oder hört.

In einem socialdemokratischen Staate ist die Ehe jederzeit wieder auflösbar, oder, wie sie die Herren zu benennen lieben, eine moralische; weder durch den Staat noch durch den Geistlichen — die Geistlichkeit ist ihnen ganz entbehrlich — kann dieselbe zu einem festen Bande geknüpft werden. Die Ehe wird nur auf so lange geschlossen, als die Liebe anhält, d. h. auf Zeit. Also Mann und Weib laufen zusammen, wenn sie Liebe zu empfinden scheinen, wenn es ihnen beliebt, und auseinander, auch wenn es ihnen beliebt. Um die Erziehung und Erhaltung der Kinder haben sich die Eltern nicht zu kümmern, dazu ist der Staat verpflichtet. Dadurch wäre die Familie, der köstlichste Schatz der Menschheit, die sittliche Grundlage eines geordneten Staatswesens, vernichtet und die Liebe und die Treue, die Königinnen unseres Herzens, welche hauptsächlich aus dem Familienleben ihre Nahrung finden, müßten schwinden. Haß und Zwietracht würden ihre Stellen einnehmen. Ferner soll in einem socialdemokratischen Staate alles Eigenthum aufgehoben. Jeder darf nur so viel verdienen und behalten, was er braucht. Nur der Staat ist Eigenthümer und nur der Staat hat in der Hauptsache für Beschäftigung zu sorgen. Nun, wie wird es aber dann, wenn der Staat nicht die Mittel und das Geschick besitzt, dafür zu sorgen? Dann müßte eine allgemeine Hungersnoth eintreten. Denn einen Sparpfennig, um sich zu erhalten und andere zu unterstützen, gäbe es nicht mehr. Was für ein Heer von Beamten, Aufseher u. s. w. müßten ferner von einem socialdemokratischen Staate angestellt werden und was für Zuchtmittel würden angewendet werden müssen, um die Leute, welche dann bloß für sich zu sorgen hätten und daher träge und nachlässig werden würden, zur Arbeit zu zwingen; **Fazit:** Aus unserem herrlichen, freien, deutschen Staate würde ein Sklavenstaat werden; die Knute würde regieren.

Darum ihr Wähler laßt euch von solchen schlüpfrigen, glatten Reden und Schriften nicht bethören und gebe in unserem Bezirke, wo freis noch ein gesunder Sinn geherrscht hat, bei der bevorstehenden Reichstagswahl Jeder seine Stimme Herrn Finanzprocurator Hofrath **Ackermann** in Dresden, einem Manne von Charakterfestigkeit und Wahrheitsliebe, einem Manne, der die gewerblichen und landwirtschaftlichen Interessen sowie die vorhandenen Mängel der Gewerbe- und der anderen neueren Gesetzgebung kennt, einem Manne der dem richtigen besonnen Fortschritt huldigt. — Die ganzen Innungen in Dresden sind zusammen getreten und haben in den Dres-

dener Nachrichten einen Aufruf erlassen, unter den jetzt gegebenen Verhältnissen nur Männer zu wählen, wie **Ackermann** u. s. w., die bisher für ihre Interessen warm eingetreten sind und für ihre gerechten Wünsche Verständnis und Einsicht haben. Also geben wir am 10. Januar alle unsre Stimmen

Herrn Finanzprocurator Hofrath Ackermann
in Dresden!

Ein Wähler.

Zur Reichstagswahl.

Die Justizgesetze des Reichs sind durch Compromiß der National-liberalen zu Stande gekommen und das Recht des deutschen Volkes ist dadurch auf ein Menschenalter hinaus schwer geschädigt.

Ein nationalliberales Blatt schreibt darüber: „Ein Gefühl tiefster Beschämung mußte alle ehrlichen liberalen Deutschen überkommen, als sie von jenem Beschluß der nationalliberalen Partei vernahmen, durch welche das Schicksal der Justizgesetze nunmehr gesichert ist. Das Feilschen hatte Erfolg, wenngleich das Geschäft, welches wir gemacht haben, herzlich schlecht ist.“

Ist schon durch diese Aeußerung der Werth jener Paragraphen hinreichend gekennzeichnet, so dürfte dies aber Jedermann noch dadurch unzweifelhaft werden, daß der Vertreter der conservativen Partei, der Reichstagsabgeordnete v. Schöning, ein pommerischer Landrath und alter Conservativer von der Art der Landrathskammer unter Manteuffel-Westfalen sagte: „Die Vorschläge, welche uns gemacht werden, bewegen sich in allen wesentlichen Punkten auf dem Boden, auf dem die conservative Partei steht, und ich constataire mit voller Befriedigung die Thatsache, daß die Compromißanträge auf dem Boden geschlossen sind, den wir einnehmen.“

Solche unbedingte Anerkennung von stöckconservativer Seite hat die nationalliberale Partei noch niemals geerntet, und das deutsche Volk wird hieraus wohl erkennen, daß diese Partei aufgehört hat, für den Ausbau des Reichs im liberalen Sinne zu kämpfen und daß es Zeit, die höchste Zeit wird, Mitglieder dem Reichstage in diejenige Fraction, welche unverbrüchlich für die freiheitliche Entwicklung des Reichs bemüht und besorgt ist, der Fortschrittspartei, zuzuführen.

Der 6. Wahlkreis war in den letzten Perioden, obgleich derselbe in seiner großen Mehrheit liberal gesinnt ist, durch einen Conservativen, Herrn Hofrath Ackermann, vertreten und auch dieser hat, wie wohl von ihm kaum anders zu erwarten, für diesen wesentlichen Rückschritt im Justizwesen gestimmt.

Drum Wähler, die Ihr den organischen Ausbau der Reichsverfassung im freiheitlichen Sinne erstrebt, wählt für die nächste Legislatur-Periode keinen Conservativen.

Vermischtes.

Es ist doch noch nicht alle Romantik aus der Welt verschwunden! Vor etwa 3 Monaten half ein junger Mann einem schönen Mädchen aus der Verlegenheit, als dieses an einem Postkalter Berlins einen aufgegebenen Brief bezahlen wollte und dabei den Verlust ihres Portemonnaies bemerkte. Nach wenigen dabei gewechselten Worten erklärte die junge Dame in sichtlich Angst, sie stehe im Begriff, in ihre Heimath nach Hamburg abzureisen, wisse aber nunmehr nicht, was sie anfangen solle, weil das verlorene Portemonnaie ihre ganze Baarschaft enthalten habe. Der junge Mann stuzte anfangs einige Augenblicke, dann ließ er sich durch das liebevolle Gesicht bestimmen, auch noch das nöthige Reisegeld vorzuschießen. „Ich bin ein armer Teufel,“ sagte er mit einem gewissen Galgenhumor zu ihr, „hier ist meine Karte und schicken Sie mir bald das Geld zurück, sonst muß ich mein Legtes versehen.“ Das Mädchen reichte ihm dankbar die Hand und beide trennten sich. Tage und Wochen vergingen ohne Nachricht; schon fing der edle Helfer in der Noth an, sich über seinen Verlust zu trösten, da kamen endlich Geld, eine Photographie des Mädchens und ein Briefchen, worin sie schrieb: „Sehen Sie mich noch einmal genau an, gefalle ich Ihnen, so reichen Sie mir die Hand für's Leben. Sie haben mir auf mein redliches Gesicht Ihre letzten paar Thaler gegeben; ich war damals so arm wie Sie, jetzt bin ich reich, denn ich habe in der Braunschweiger Lotterie ein nettes Sümmdchen gewonnen, das ich mit dem lebenswürdigen „armen Teufel“ gerne theilen will.“ — Der also Ueberraschte packte über Hals und Kopf seine Sachen zur Reise nach Hamburg und ist jetzt glücklicher Ehemann, auch Besitzer eines schönen Hauses in Berlin, nicht weit von der Poststelle, wo er das Herz seiner Frau gewonnen hatte.

Omnibus-Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Kesselsdorf und Dresden.

Winter-Fahrplan vom 1. October 1876 an.

Abfahrt von Wilsdruff,
Dresdner Straße daselbst.

Abfahrt von Dresden, Gasthaus
zum Sächs. Hof, Breitestr. Nr. 2.

Täglich

früh 6½ Uhr u. Nachm. 3 Uhr.
Tourbillet früh nach Dresden
und Abends von Dresden
à Billet 80 Pfg.

Täglich

früh 7 Uhr und Nachm. 4 Uhr.
Tourbillet früh von Dresden
und Nachm. nach Dresden
à Billet 1 Mark.

W. Herrmann.

Wochenmarkt zu Wilsdruff am 5. Januar.

Eine Raune Butter kostete 1 Mark 80 Pf. bis 2 Mark — Pf.
Ferkel wurden eingebracht 76 Stück und verkauft à Paar 15 Mark
— bis 36 Mark —.

Zur Reichstagswahl!

Wähler des Gerichtsbezirks Wilsdruff! Bleibt treu Eurer gut-deutschen Gesinnung, bleibt treu Eurem bisherigen Vertreter und zeigt diese Treue morgen Mittwoch, als am Tage der Wahl; geht **Alle** zur Wahlurne und stimmt für unsern reichstreuern Candidaten **Herrn Finanzprocurator Hofrath Ackermann in Dresden.**

Schmiede = Pacht.

Die in meinem am Bahnhofe Deutschenbora gelegenen Grundstücke zur Anlage einer Schmiede hergerichteten Lokalitäten sind sofort, spätestens vom 1. April 1877 an zu verpachten. Besichtigung kann jeden Tag erfolgen. Bedingungen sind bei Herrn Adv. Klein in Rossen zu erfragen.

Deutschenbora, 2. Januar 1877. **V. H. Leutritz.**

Milchverkauf.

Von heute an wird das Liter Milch von der Kuh weg für 15 Pfg. verkauft; auch wird abgeschöpfte Milch und Sahne mit abgelassen bei **A. Ubrig.**

Auction.

Sonnabend den 13. d. M. früh 9 Uhr soll im Hause des Herrn Tischlermeister **Kießling**, Zellaer Straße, verschiedenes Tischlerhandwerkszeug, 2 Hobelbänke, 1 Schreibepult, 1 Ausziehtisch, Bettstellen, 1 Blechofen und verschiedenes andere Hausgeräth meistbietend gegen sofortige Bezahlung veranctionirt werden.

Robert Bernhardt,

Dresden.

23 Freiburgerplatz 23.

Sammet-, Seiden-
und Modewaaren-Manufactur
gegründet 1865.

Billigste und beste Bezugsquelle

für Käufer im Ganzen und im Einzelnen.

Seit 1. November 1874 billige,
aber ganz feste Preise.

Surrab! Surrab!

Als Haus-Kalender kauft Alle den Neuen deutschen Reichsboten. Fünzig Pfennige und der Verkäufer sagt ich danke schön.

Zugelaufen ist am Donnerstag ein **schwarzer Hund**. Derselbe ist gegen Erstattung der Futterkosten und Infektionsgebühren abzuholen bei **Friedr. Ilgen**, Bäckermstr. in Wilsdruff.

Die Agentur einer renommirten Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft ist unter günstigen Bedingungen an eine gewandte ehrenhafte Persönlichkeit zu vergeben.

Bewerbungen befördert unter „Feuer-Versicherung 129“ **Rudolf Mosse in Leipzig.** (129.)

Am Montag Nachmittag wurde auf der Straße von Wilsdruff nach Meissen in der Nähe des Wägel'schen Gutes ein **schwarzer Stoffrock** gefunden. Derselbe kann abgeholt werden am Friedhofe bei **Reinhardt.**

Eine Oberstube

mit Küche, Kammer, Boden- und Kellerraum steht zu vermieten und kann sofort bezogen werden in **Sachsdorf** bei

Wilhelm Hausmann, Schmiedemstr.

Eine Unterstube mit Kammer u. Bodenraum ist zu vermieten und Ostern beziehbar bei **Carl Herzog**.

Ein Stock ist am 2. Feiertage auf dem Lindenschlößchen in der Garderobe geblieben und kann abgeholt werden bei **Moritz Schmidtgen**.

Am Freitag Vormittag ist mir ein schwarzer Hund mit weißer Brust und einer weißen Pfote zugelaufen; derselbe ist gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei **Niedrich**, Meißnerstraße.

Stimmzettel

für Herrn Finanzprocurator Hofrath **Ackermann** sind bei den Herren Restaurateur Lucius, Schmitz, Ed. Wehner, Kaufmann Engelmann, Kaufmann Nitthausen, Restaurateur Reiche, Stellmacher Galle und Waffelabrikant Berger sowie am Tage der Wahl im Restaurant zum Rathskeller zu haben.

Pa. Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt

Franz Hoyer.

Tonhalle.

Heute Dienstag Schützenabend,
um zahlreichen Besuch bittet **W. Kiessig.**

Freiwillige Feuerwehr.

Heute Dienstag Monats-Versammlung im Löwen
im großen Saale. **Das Commando.**

Gewerbeverein.

Heute Dienstag Versammlung.

Vorlage: Berathung über die Feier des Stiftungsfestes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Liedertafel.

Freitag den 12. Januar im goldenen Löwen

Concert = Kränzchen.

Zur Aufführung kommt unter Anderen: „Im Walde“,
Dichtung von Carl Gärtner, für Männerchor, Solo und Piano-
forte-Begleitung componirt von Julius Otto.

Textbücher sind am Saal-Eingang zu haben.

Anfang 7 Uhr. — Nach dem Concert **BALL.**

Gäste sind beim Unterzeichneten anzumelden.

Der Vorstand.
Gerlach.

Gasthaus zu Klipphausen.

Nächsten Donnerstag den 11. Januar

Karpfenschmaus,

wozu ergebenst einladet

A. Schöne.

Sonntag den 14. Januar

Karpfenschmaus in Birkenhain,

wozu nur hierdurch freundlichst einladet

Kirchner.

Nächsten Sonntag den 14. Januar

Bratwurstschmaus

im obern Gasthose zu Braunsdorf.

Dazu ladet ergebenst ein

August Reichert.

Gasthof zu Grumbach.

Sonntag den 14. Januar

Karpfenschmaus,

wozu ergebenst einladet

E. Engelmann.

Des Herrn Hand ruhte schwer auf uns, als er unsere innigst geliebte **Wella** am Neujahrsmorgen so plötzlich aus unserer Mitte nahm. Um so wohlthuerender waren unsern wunden Elternherzen die mannigfachen Trostesworte und die so reichen Blumenpenden von nah und fern, wir können nicht umhin, unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank Allen, ja Allen auszusprechen. Unser Kind ruhe sanft, und Gott möge solche schwere Schicksalsschläge von Eltern fern halten.

Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister
Schmiedewalde. **Geissler.**

Dank.

Bei dem mich am Sonntag Abend betroffenen Brandunglück ist mir von allen Seiten, namentlich aber von der Wilsdruffer Feuerwehr und anderen anwesenden Spritzen so hilfreiche Hand geleistet worden, daß nicht allein meine Hauptgebäude vom Feuer verschont geblieben sind, sondern auch die Gebäude meiner lieben Nachbarn vor Feuer geschützt blieben.

Nehmen Sie daher Alle, die dazu beigetragen haben, meinen und meiner Nachbarn herzlichsten Dank hierdurch entgegen.
Sachs Dorf, 9. Januar 1877. **Michael Martin.**

Wähler des VI. Wahlkreises!

Schon wieder tritt an uns die hochwichtige Frage heran: Wen wählen wir wieder in den deutschen Reichstag? Wer ist der Mann, der unsere Interessen in demselben würdig vertreten kann und wird? — Und Alle, die es mit unserem schönen großen deutschen Vaterlande sowohl als auch mit unserem lieben herrlichen Sachsenlande ernstlich gut meinen, werden und müssen sich diese Frage dahin beantworten: Wir wählen wieder unseren treubewährten und erprobten Reichstagsabgeordneten

Herrn Finanzprocurator Hofrath Ackermann in Dresden,
einen echten deutschen Volksmann, einen Mann, der von Parteihader fern und von keinen Sonderinteressen geleitet, bisher stets das Interesse seiner Wähler und insbesondere des Handwerkers, Landmannes und Arbeiters mit Energie, Thatkraft und Wärme würdig vertreten hat, einen Förderer und Beschützer der wahren Volkswohlthat und Volksfreiheit, das heißt einen Mann des Rechtes, des Gesetzes und der Ordnung, überhaupt einen durch und durch edlen und reinen Charakter.

Herr Ackermann gehört nicht zu den sogen. Ultra's, die in ihren politischen Ansichten keine Grenze kennen, sondern vielmehr zu den Männern, die allen extremen Richtungen fern, die richtige gesunde Mitte innehalten.

Wähler des VI. Wahlkreises! Ein Mann, wie der Herr Finanzprocurator Hofrath Ackermann in Dresden, der so zu sagen Kopf und Herz auf dem rechten Fleck hat und sich durch seine bisherige öffentliche Thätigkeit die allgemeine Hochachtung der verschiedenen Parteien erworben hat, wird uns auf dem Reichstage auch ferner nach jeder Richtung würdig und zu unserer Zufriedenheit vertreten und vereinigen wir uns daher im allgemeinen Interesse zu gemeinsamem Handeln und geben wir am 10. Januar alle unsre Stimmen

Herrn Finanzprocurator Hofrath Ackermann in Dresden.

Das Wahlcomité für den Gerichtsamtsbezirk Wilsdruff.

J. A.

Sicker, Bergstr.

Den reichstreuern freisinnigen Wählern des 6. Wahlkreises

empfehlen auch wir recht angelegentlich die Wahl des
Herrn Justizrath Dr. jur. Schaffrath, Rechtsanwalt
und Landtagsabgeordneter in Dresden.

Der Landesauschuß der deutschen Fortschrittspartei in Sachsen.

Dresden: Dr. jur. Minkwitz, Stadtrath und Landtagsabg., Emil Lehmann, Advokat und Landtagsabg., May-Pohlitz, Gutsbes. und Landtagsabgeordn. **Leipzig:** Buchhändler Fintel, Advokat Franke, Advokat Dr. Tannert, Lehrer Jul. Beeger. **Chemnitz:** Advokat Harnisch, Buchdruckereibes. Stark, Advokat Bauer II., Kaufmann Gottschald. **Mittweida:** Fabrikbes. und Landtagsabgeordn. Curt Starke, Fabrikant Fr. Reißig. **Reudnitz:** Kaufmann W. Köhler.

An die Wähler des 6. Wahlbezirks.

Der deutsche Fortschrittsverein im Plauen'schen Grunde ersucht alle Wähler des 6. Wahlbezirks, welche die fernere Entwicklung unseres großen Vaterlandes in liberalem Sinne erstreben, am 10. Januar

Herrn Justizrath Dr. Wilhelm Schaffrath,
Landtagsabgeordneter in Dresden,
zum Reichstagsabgeordneten zu wählen.

Der Vorstand.

Grahl, Landtagsabgeordneter, Vorsitzender.

An die geehrte Wählerschaft im 6. Reichstagswahlkreise.

Soeben erst wird mir aus sicherer Quelle mitgetheilt, daß Herr Justizrath Dr. Schaffrath in Dresden sich bereit erklärt hat, die Wahl zum Reichstage im 6. Wahlkreise anzunehmen, falls er gewählt wird.

An meine Gönner, Freunde und Bekannte richte ich in Folge dessen die ergebene Bitte, ihre Stimme Herrn Justizrath Dr. Schaffrath in Dresden zu geben, da ich denselben durch eine langjährige Verbindung mit ihm auf den politischen und anderen Gebieten nur als einen Ehrenmann, an dessen Charakter kein Makel haftet, habe kennen lernen. Seine Verdienste um Staat und Volk sind so hinreichend bekannt, daß dieselben nicht weiter hervorgehoben zu werden brauchen. Fest in seinen politischen Grundsätzen, treu dem Rechte, unbestechlich nach allen Seiten hin, verdient er Euer Vertrauen und kann ich Euch denselben auf das gewissenhafteste empfehlen.

Choren, den 7. Januar 1877.

Oehmichen.

Redaction, Druck und Verlag von G. A. Berger in Wilsdruff.